

# Verkehrspolitik und Landesverteidigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **12 (1936-1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713237>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wendung eines Teiles des Zeichnungsüberschusses bietet, so gilt dies vielleicht noch in verstärktem Maße für die Bereitstellung eines geeigneten Motorwagen-Materiales. Nach der neuen Truppenordnung werden 38 bis 44 Einheiten — motorisierte Lmg.-Kp., motor. Mg.-Kp. und Motor-Inf.-Kanonen-Kp. — mit 4- bis 6plätzigem Personenwagen ausgerüstet, wozu insgesamt 808 bis 946 Wagen benötigt werden. Diese sehr große Zahl ließe sich zweifellos durch die Einführung eines dem Zweck entsprechend gebauten geländegängigen Wagens mit größerem Fassungsvermögen um  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  vermindern, woraus neben einer Verkürzung der Kolonnenlängen auch eine beträchtliche Reduktion des Brennstoffverbrauches resultieren würde.

Dank dem Umstande, daß solche Wagen zweifellos in hervorragender Qualität im Lande selbst gebaut werden können, würde dadurch unserer einschlägigen Industrie weitgehend Arbeit zugeführt. Die Kosten der Einführung eines solchen geeigneten Wagens für die erwähnten Einheiten dürften — hoch gegriffen — 15 bis 18 Millionen Franken nicht übersteigen, die fast ausschließlich der einheimischen Industrie zugute kommen würden. Angesichts der ungeheuerlichen Anstrengungen, die in unsern Nachbarländern für die Motorisierung ihrer Armeen mit neuestem Material gemacht werden, wird sich ohnehin die vermehrte Heranziehung unserer Industrie für die Zwecke unserer Landesverteidigung nicht länger vermeiden lassen.

Neu eingeführt werden durch die kommende Truppenordnung die *Panzerwagen-Detachements* der Aufklärungsabteilungen. Die bundesrätliche Botschaft erwähnt hierüber ausdrücklich, daß deren *vorläufige* Stärke auf vier Panzerwagen pro Detachement festgesetzt wurde. Mit Rücksicht auf die ungleich viel stärkere Dotation der Nachbararmeen mit diesem modernen Kriegsmittel dürfte auch bei uns eine rasche und gründliche Vermehrung unumgänglich notwendig sein.

Zieht man zudem in Betracht, daß die Panzerwagen nach Ansicht maßgebender Militärwissenschaftler in Zukunft ohne Zweifel einen wesentlichen Bestandteil der Offensivkraft der Infanterie darstellen werden, so wird die Forderung nach einer Vermehrung der Panzerwagen auch in unserer Armee noch begründeter, trotzdem unsere Infanterie ja keine strategischen Offensiven über die Grenzen unseres Landes durchzuführen haben wird.

Die Aufstellung einer *ständigen Grenzschutztruppe* dürfte auch in der Schweiz nur noch eine Frage der Zeit sein; die längs unserer Grenzen im Bau befindlichen Grenzbefestigungen bedürfen eigentlich schon jetzt, in viel stärkerem Maße aber nach ihrer Fertigstellung, einer ständigen Bewachung, sollen sie nicht in kürzester Zeit das Ziel einer eingehenden fremden Spionage werden, die den Zweck der Anlagen in einem nicht unbedeutenden Maße wieder aufheben würde. Der Chef des Eidg. Militärdepartementes hat den eidgenössischen Räten anlässlich der Durchberatung der Botschaft vom 19. Juni die demnächst erfolgende Aufstellung einer Freiwilligenkompanie mitgeteilt, die für den ständigen Grenzschutz ausgebildet werden soll. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser Aufstellung einer einzelnen Kompanie bald jene weiterer Einheiten folgen muß, wenn der ständige Grenzschutz wirksam sein soll. Wenn auch zweifellos die Kosten für die Aufstellung und den Unterhalt (Sold, Verpflegung usw.) solcher Freiwilligenkompanien, d. h. einer ständigen Grenzschutztruppe auf die Dauer den laufenden Militärkrediten einzureihen sind, so ist doch die Inanspruchnahme des Zeichnungsüberschusses der Wehranleihe für anfängliche Material-

beschaffungen usw. für diese Truppen durchaus einer Prüfung wert.

In seiner Resolution spricht das Aktionskomitee für die Wehranleihe den Wunsch auf *beschleunigte Vergebung der Rüstungsaufträge* aus, und zwar sowohl im Interesse der Armee als auch der Arbeitsbeschaffung. Ein Teil des für den Ausbau unserer Landesverteidigung benötigten Materials, vornehmlich die Geschütze für die schwere Artillerie, Fliegerabwehr, wie auch die Panzerwagen, müssen aber im Auslande erworben werden. In Anbetracht des rings um unser Land herrschenden Rüstungsfiebers scheint es aber auch hier notwendig, in der Beschaffung des benötigten Materials die größtmögliche Beschleunigung eintreten zu lassen. Die internationale Lage ist zu wenig stabil, um Dispositionen auf längere Sicht wünschenswert erscheinen zu lassen; die Lage kann sich unverhofft von einem Tag zum andern ändern und die größten Schwierigkeiten in der Sicherstellung des für den Ausbau unserer Landesverteidigung benötigten Materials nachziehen. Der Bericht des Chefs des Generalstabs der Armee, Oberstkorpskdt. Sprecher von Bernegg, weist an verschiedenen Stellen darauf hin, wie schwierig sich die Beschaffung von Kriegsmaterial im Auslande während der Grenzbesetzungsjahre 1914/18 gestaltete, und dabei handelte es sich damals um bedeutend weniger wichtiges Material als heute, wo wir uns bis zu einem gewissen Grade vom Import unabhängig machen konnten.

Wenn, wie kürzlich zu lesen war, England zur Durchführung seines beschleunigten Rüstungsprogrammes die amerikanische Rüstungsindustrie heranziehen muß, so bedeutet dies, daß die eigene Industrie schon an der obern Grenze ihrer Produktion angelangt ist, ohne aber dem Inlandsbedarf genügen zu können. Aehnlich scheinen die Verhältnisse in Schweden zu liegen, dessen Rüstungswerke zur Zeit durch ausländische Aufträge ebenfalls auf einige Zeit hinaus voll beschäftigt scheinen.

Eine Beschleunigung in der Erteilung unserer Aufträge an das Ausland ist daher dringend wünschenswert, damit auf das Inkrafttreten unserer neuen Truppenordnung, wenn immer möglich, das gesamte benötigte Material an uns abgeliefert ist.

-/-

## Verkehrspolitik und Landesverteidigung

(Korr.) Die militärische Bedeutung des Automobils wird auch in der Schweiz nachgerade nicht mehr nur von Fachleuten erkannt, sondern dringt allmählich in das Bewußtsein jedes Wehrmannes und jedes Bürgers. Wer die Materie genauer kennt, der weiß, daß für die schweizerische Landesverteidigung namentlich ein genügend großer Bestand an starken, zuverlässigen, tragfähigen Lastwagen schweizerischer Fabrikation wichtig ist. Für militärische Zwecke ist nicht jedes Fahrzeug tauglich. Man muß sich bei der Requisition womöglich auf eine geringe Zahl von Modellen und Marken beschränken können, damit die Fahrer genügende Vertrautheit mit ihren Fahrzeugen besitzen oder erwerben und namentlich, damit die Beschaffung der Ersatzteile ohne Schwierigkeit geschehen kann. Mit Blick auf die Landesverteidigung ist es erstes Erfordernis, daß die Ersatzteile im Inland beschafft werden können, deshalb die eminente Bedeutung einer genügend starken einheimischen Automobilindustrie.

Nun weiß man, daß der Bestand an Fahrzeugen schweizerischer Herkunft, die für den Heeresdienst tauglich sind, zur Zeit zu klein ist. Prominente Männer des Generalstabs und des Motorwagendienstes haben ver-



Die Rückschaffung von Verwundeten und Kranken aus der Kampfstellung ist in erster Linie Aufgabe der Truppensanität. Jede Geb.J.Kp. verfügt über einen Arzt, einen Sanitätsunteroffizier und 6 Sanitäts-soldaten. Der Abtransport von Verwundeten ist im Gebirge oft mit sehr großen Schwierigkeiten und großen Anstrengungen verbunden.

Le transport des blessés et malades à l'arrière est en premier lieu la tâche des soldats sanitaires attachés à la troupe. Chaque compagnie de montagne compte un médecin, un sous-officier et six soldats sanitaires. Le transport des blessés en montagne rencontre souvent de grosses difficultés et demande de gros efforts.

Il trasporto dei feriti dal fronte è, in prima linea, operato dalla truppa sanitaria. Ogni compagnia da montagna dispone di un medico proprio, di un sott'ufficiale sanitario e di 6 infermieri. Il trasporto di un ferito è, in montagna, quasi sempre effettuato con grande difficoltà e richiede un certo qual sforzo.

Phot. K. Egli, Zürich.

schiedentlich auf diese beunruhigende Tatsache hingewiesen. Was würde näher liegen, als eine staatliche Erleichterung der Anschaffung von starken Lastwagen schweizerischer Herkunft? Dies namentlich deshalb, weil die Schweiz nicht daran denken kann, eine genügende Anzahl armee-eigener Wagen anzuschaffen, zu parkieren, zu pflegen und in nützlicher Frist zu ersetzen. Der Requisitionsweg ist für sie der einzig gangbare, aber es muß etwas auf diesem Weg stehen, damit es requiriert werden kann.

Nun hat man, wie gesagt, bis jetzt nichts gehört



Zur größtmöglichen Schonung des so wichtigen Pferdmaterials läßt man die Tiere, wenn nur immer möglich, abgesattelt ruhen.

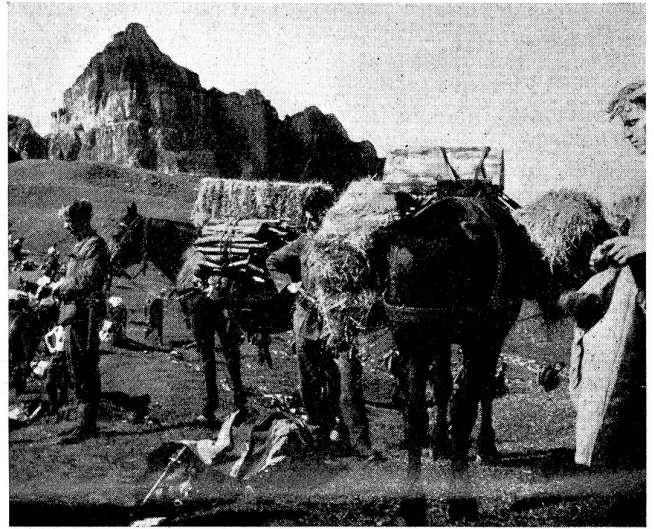
Les chevaux sont désellés dès que possible afin de leur donner le maximum de repos.

Quando appena, lo è possibile i cavalli devono riposare disellati e sbastati.

Phot. K. Egli, Zürich.

von einer staatlichen Förderung der einheimischen Lastwagenfabrikation, wie sie in allen Nachbarstaaten gepflegt wird. Man hat nicht einmal davon gehört, daß der Ankauf von einheimischen Lastwagen den Interessenten erleichtert würde. Das direkte Gegenteil ist eingetroffen.

Am 21. September hat der Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements den interessierten Kreisen einen Vorentwurf zu einem « Bundesbeschluß über den Transport von Personen und Gütern mit Motorfahrzeugen und über die Einführung einer eidgenössischen Verkehrsabgabe » unterbreitet. Der Inhalt dieses Vorentwurfs ist in der Presse bereits bekanntgegeben worden. Durch Konzessionszwang, durch Tarifzwang und durch eine Verkehrsabgabe werden gewerbsmäßiger Gütertransport und Werkverkehr betroffen. Das Erscheinen



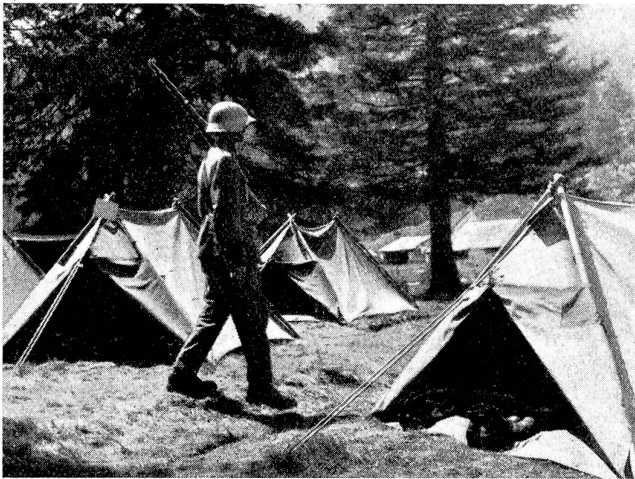
Der Nachschub an Proviant und Munition wird im Gebirge, solange noch einigermaßen gangbare Pfade vorhanden sind, hauptsächlich durch Saumtiere zu erfolgen haben, wobei sich unsere Freiberger Pferde als recht gute und zuverlässige Berggänger erwiesen haben. Abseits der Saumpfade dagegen werden Trägerkolonnen eingesetzt werden müssen. Bei längerem Verbleiben in bestimmten Gebirgsabschnitten ist die Erstellung von Seilbahnen zwecks Kräfteschonung notwendig. Vom Umfang und der Wichtigkeit des Nachschubes im Gebirge gibt schon die einfache Ueberlegung ein deutliches Bild, daß jeder Strohhalm für Biwak, jedes Stück Holz und vielfach jeder Tropfen Wasser für die Truppe stundenweit aus dem Tale heraufgeschafft werden muß.

Le ravitaillement en subsistance et munitions est fait, tant que les sentiers le permettent, par les colonnes de convoyeurs, dotées des excellents chevaux des Franches Montagnes. Hors des sentiers on a recours aux colonnes de porteurs. Pour un séjour prolongé dans un secteur, il est installé des téléphériques afin d'économiser les efforts. La paille des bivacs, le bois et parfois aussi l'eau doivent souvent être emmenés de vallées fort éloignées. Ceci donne un image de l'importance du ravitaillement en montagne.

In montagna il rifornimento, quando i sentieri lo permettono, è compiuto dal convoglio con bestie da soma. I nostri cavalli delle Franches montagnes si sono rivelati abbastanza efficienti per tale bisogna. In più delle salmerie, in caso di bisogno, si formano delle colonne di portatori, e qualora la truppa dovesse stazionare un certo qual tempo nello stesso settore si installeranno delle filovie, fili monta carichi per il risparmio di energie, e di tempo. Perché si ci possa far un'idea dell'importanza del lavoro di rifornimento basta pensare che ogni filo di paglia per il bivacco, ogni pezzo di legno, ogni goccia d'acqua, tutto il necessario alla truppa, deve essere trasportato dal fondo valle.

Phot. K. Egli, Zürich.

des Vorentwurfs hat bereits einer Stagnation in der Nachfrage nach Lastwagen gerufen. Niemand getraut sich mehr, einen schweizerischen Lastwagen zu kaufen, da er nicht weiß, ob er die Konzession erhält oder ob die Verkehrsabgabe die Rendite seines Fahrzeugs illusorisch macht. Gerade in einem entscheidenden Augenblick wird also die militärisch so wichtige Ergänzung des einheimischen Lastwagenparkes radikal unterbunden.

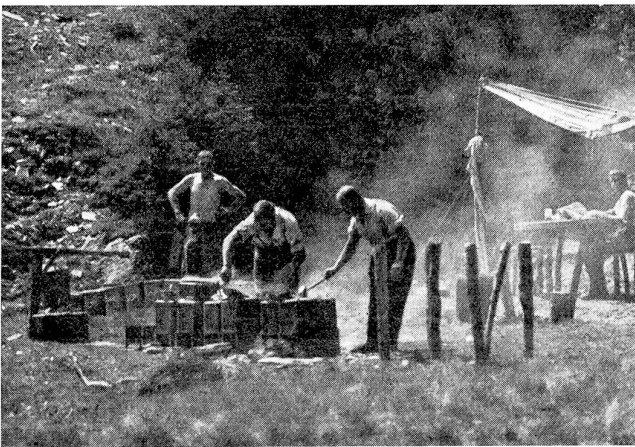


Gebirgstruppen sind, namentlich in Höhenlagen von 1600 m ü. M. an, sehr oft auf das Biwak als Unterkunft für die Nacht angewiesen. Sie sind deshalb durchweg mit Zelteinheiten ausgerüstet, die das Erstellen von beliebig großen Zelten in kürzester Frist gestatten. Für das Biwak wählt der Truppenkommandant einen möglichst trockenen, windgeschützten Lagerplatz aus, wobei Tannenwald noch die beste Deckung gegen Fliegeransicht bietet. Die Zelte werden zweckmäßig für je vier Mann gebaut.

Les troupes de montagne doivent souvent bivouaquer particulièrement au dessus de 1600 m. Pour cela, chaque homme porte la tente individuelle qui permet aussi d'établir en peu de temps des tentes de différentes grandeurs. Pour le bivouac il est choisi un emplacement sec et abrité du vent. La forêt le masque efficacement de la vue des avions. La tente est en général établie pour 4 hommes.

Oltre i 1600 m. le truppe da montagna sono costrette a pernottare in bivacco. Per questo sono equipaggiate con tende che in un batter d'occhio sono erette. Generalmente si forma una tenda per ogni 4 uomini. Il comandante sceglie il posto dell'attardamento in terreno asciutto, riparato dai venti e possibilmente al coperto dell'esplorazione aerea, indicate sono le pinete. Phot. K. Egli, Zürich.

Was denken wohl die verantwortlichen Offiziere, was die Wehrmänner, was die Zeichner der Wehranleihe über solches Vorgehen? *Jedermann* weiß, daß den Bahnen in irgendeiner Weise geholfen werden muß. Die vernünftigen Leute des Straßenverkehrs haben sich der



Die Kochkisten, mit welchen die Gebirgstruppen einheitlich ausgerüstet sind, gestatten das Nachziehen der Kompanieküchen bis weit in die Gebirgsstellungen hinauf. Bei Detachierung einzelner Züge können diesen die für jeden Zug notwendigen 2 Kochkisten auf je einem Sauntier zugeteilt werden.

Les auto-cuiseurs, dont les troupes de montagne sont dotées permettent de faire suivre la subsistance des compagnies jusqu'aux positions élevées. Lorsqu'une section est détachée, elle peut emmener les 2 auto-cuiseurs qui lui sont destinés.

Le casse-cucina che fanno parte del materiale di corpo di una comp. da montagna, permettono il rifornimento del rancio caldo anche sulle più alte vette. Distaccando una sezione viene rifornita dalle 2 casse cucina trasportate da 1 cavallo. Phot. K. Egli, Zürich.

Notwendigkeit einer Verkehrsteilung nicht verschlossen. Aber wer Augen hat zu sehen, der wird trotzdem nicht zulassen, daß — nur weil es der Eisenbahnergewerkschaft und von ihr unter Druck gesetzten Kreisen so gefällt — eines der wichtigsten Mittel für die Landesverteidigung — der Park an kriegsbrauchbaren Motorwagen — zurückgeht. Es dreht sich aber nicht nur allein um den Fahrzeugbestand. *Die Vorlage des Entwurfs Pilet hat für die schweizerische Lastwagenindustrie bereits so schwere Folgen gehabt, daß die Fortführung der Betriebe bald nicht mehr möglich ist.* Was das heißt, kann wiederum jeder Schweizerbürger sich selber ausdenken. Nicht nur sind der Ersatz des Wagenparkes und der Ersatzteildienst gefährdet, auch die Existenz von Versuchsanstalten und Spezialabteilungen der Prä-



Vorsorgliche hygienische Maßnahmen tragen viel zur Erhaltung der Kampffähigkeit der Gebirgstruppen bei, die schärferen Natureinflüssen ausgesetzt sind als Feldtruppen und zudem meist weniger Gelegenheit als jene haben zum Wechseln und Trocknen naß gewordener Kleider. So wird jeder Führer einer Gebirgstruppe — sofern es die taktische Lage erlaubt — Gelegenheit geben, die durch einen scharfen Aufstieg verschwitzte Leibwäsche und Uniform vor Sonnenuntergang noch gründlich abzutrocknen, um Erkältungen in den kalten Gebirgsnächten möglichst auszuschalten. Und wenn dieses Trocknen noch unter dem Klange heiterer Soldatenlieder, vorgetragen von unserm Sänger zur Laute Hanns In der Gand erfolgen kann, dann ist vieles für die gute Stimmung in einer Truppe getan.

Des mesures hygiéniques préventives maintiennent la combattivité des troupes de montagne. Elles sont tout naturellement plus exposées aux influences atmosphériques que les troupes de plaine. Les hommes ont moins l'occasion de sécher et de changer le linge de corps mouillé. Le chef profitera de l'occasion, si la situation tactique le permet, pour faire sécher le linge mouillé avant le coucher du soleil et éviter des refroidissements pendant les nuits fraîches. Si ce travail se fait en chantant accompagné de notre barde national, Hanns In der Gand, on peut être sûr du bon moral de la troupe.

Per la truppa da montagna esposta a tutte le raffiche del clima alpino, le misure igieniche sono di massima importanza per il mantenimento della sua efficienza. Ogni comandante deve, qualora la situazione tattica lo permette, dar occasione ai soldati di lavarsi, cambiare biancheria, asciugarla, ecc. e preservare la truppa dal freddo notturno. Quando tale servizio di ristabilimento si effettua fra i canti e musica si ottiene l'elevazione del morale. Phot. K. Egli, Zürich.

zisionsmechanik, die auch in anderer Richtung militärisch wichtig sind, wird in Frage gestellt.

Der Vorentwurf Pilet gefährdet die vitalsten Interessen der schweizerischen Landesverteidigung. Jeder Schweizerbürger muß deshalb wünschen, daß er so rasch wie möglich auf Nimmerwiedersehen verschwinde.

## Schnelle Verbände

### Manövererfahrungen einer Aufklärungsabteilung

Vom 14. bis 24. Juli dieses Jahres fanden im Raume Tavannes-les Breuleux-Saignelégier-Lajoux in den Frei-